

Rede bei der Amtseinführung als Bürgermeisterin am 26. Juni 2014

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Familie,

ich begrüße Sie herzlich zur ersten und damit konstituierenden Sitzung des neu gewählten Rates der Stadt Meerbusch. Ganz herzlich begrüße ich diejenigen Ratsmitglieder, die neu in den Rat unserer Stadt gewählt worden sind und heute an Ihrer ersten Ratssitzung teilnehmen. Ich hoffe, dass Sie sich schnell einleben und sich mit der Arbeit im Rat und den Ausschüssen sowie Ihren Fraktionen vertraut machen. Zu Ihrer Wahl in den Rat spreche ich Ihnen und den wiedergewählten Ratsmitgliedern meinen Glückwunsch aus.

Ich stehe hier vor Ihnen in einer neuen Rolle. Meine Vereidigung als Bürgermeisterin meiner Heimatstadt und die Überreichung der von allen Fraktionsvorsitzenden unterzeichneten Urkunde ist für mich ein sehr bewegender Moment. Ich bin stolz, die erste Frau an der Spitze der Stadt Meerbusch sein zu dürfen.

Die Bürgerinnen und Bürger haben mir am 25. Mai durch ihr Kreuz auf dem Wahlzettel mit großer Mehrheit ihr Vertrauen ausgesprochen. Dafür bedanke ich mich bei meinen Wählerinnen und Wählern.

Durch meine Arbeit in den nächsten 6 Jahren will ich aber auch diejenigen überzeugen, die mir ihre Stimme nicht gegeben haben. Ich möchte eine Bürgermeisterin für alle Bürgerinnen und Bürger sein und sie dürfen mich beim Wort nehmen: die Parteizugehörigkeit spielt für mich auf der kommunalen Ebene eine untergeordnete Rolle.

Das Amt der Bürgermeisterin auszufüllen, ist in jedem Fall keine leichte Aufgabe. In der aktuellen Situation, die von gesellschaftlichen Umbrüchen, demografischem Wandel und einer steigenden Verschuldung gekennzeichnet ist, bedeutet das Amt eine besondere Herausforderung, die ich als Chance, in schwierigen Zeiten zu gestalten, annehme.

Ohne Zusammenarbeit mit engagierten, kompetenten Kommunalpolitikern kann allerdings auch die beste Bürgermeisterin nichts bewirken. So will es auch die Gemeindeordnung und dies aus gutem Grund. Ständige Nein-Sager sind dabei genauso wenig hilfreich wie solche Politiker, die vorrangig populistische Interessen bedienen.

Eine erfolgreiche Aufgabenwahrnehmung setzt vielmehr eine offene, ehrliche und vertrauensvolle politische Zusammenarbeit im Rat voraus, die ich jedenfalls jeder Fraktion und jedem Ratsmitglied anbiete.

Lassen Sie uns die Themen besonnen, am Sachbezug orientiert und unter Zurückstellung von Parteistrategien diskutieren, Konflikte offen in Streitgesprächen austragen, aber immer über der Gürtellinie, ohne überflüssige Provokationen und Unterstellungen und im fairen Umgang miteinander.

Lassen Sie uns mit Engagement und guten Ideen zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger gemeinsam entscheiden, was zu tun ist. Hierbei sollten wir klare Prioritäten setzen, die Menschen mitnehmen und unsere Entscheidungen erklären – auch – und vielleicht ganz besonders, die unbequemen.

Die Erwartungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger sind zahlreich und in der Summe nicht erfüllbar. Und – die Menschen interessieren sich weit mehr für das, was fehlt, als für das, was sie haben. Unsere Bürger sind gut vernetzt, kommunikativ, teils kritisch, und immer wieder zielen Initiativen auf Partikularinteressen. Wir müssen auch deutlich machen, dass wir eine Gemeinschaft sind, in der es viele Verknüpfungen und Abhängigkeiten gibt. Wir haben nur ein Budget, das es zu verteilen gilt.

Ich setze auf den Dialog mit unseren Bürgerinnen und Bürgern um im Gespräch zu vernünftigen, praxistauglichen Lösungen zu kommen.

Wir alle haben den Auftrag, die Zukunft unserer Stadt zu gestalten. Es sind insbesondere die strategischen Entscheidungen, die wir treffen müssen. Lassen Sie dies zum Maßstab für unsere Tagesordnungen machen.

Die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt haben mich zur Chefin des größten Meerbuscher Arbeitgebers gemacht. Ich verspreche, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gerechte Chefin zu sein, die zuhört, die fordert, die aber auch fördert. Ich werde bei meinen Mitarbeitern sein, wenn's ans arbeiten geht und mich vor sie stellen, wenn sie des Schutzes bedürfen.

Ich möchte, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit gerne machen und vertraue auf ihre Kompetenz und ich bitte auch Sie Ihrerseits, der Erfahrung und Kompetenz der Verwaltung Vertrauen entgegenzubringen.

Ich will die Bürgerorientierung und Bürgernähe weiter ausbauen. Dies muss in der Verwaltung teilweise von einem Umdenken begleitet werden, d.h. von der Bereitschaft beim Verwaltungshandeln konsequent aus der Sicht der Bürger zu denken. Dieses Ziel habe ich gegenüber meinen Führungskräften bereits deutlich gemacht und wir werden gemeinsam an der Umsetzung arbeiten.

Wir haben noch eine umfangreiche Tagesordnung vor uns, deshalb will ich in der gebotenen Kürze nur auf einige, für mich ganz wesentlichen Schwerpunkte meiner künftigen Arbeit eingehen, ohne dass nicht genannte Handlungsfelder für mich weniger wichtig sind:

Meine Damen und Herren,

wie alle Städte stehen auch wir in Meerbusch vor der Herausforderung des demografischen und gesellschaftlichen Wandels. Wir alle spüren die Entwicklung, haben uns aber in der Vergangenheit zu wenig damit beschäftigt.

Ich möchte ein Stadtentwicklungskonzept auf den Weg bringen, das den unterschiedlichen Facetten dieses Wandels Rechnung trägt und Meerbusch mit zeitgemäßen Konzepten und Weitblick zukunftsfähig macht, auch um Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Das bestehende Konzept, das ergibt sich schon aus seiner Bezeichnung – Stadtentwicklungskonzept 2010 – wird der Rolle eines Masterplanes für eine zukunftsgerichtete Entwicklung jedenfalls nicht gerecht.

Mein Ziel ist es, auf der Grundlage eines interdisziplinären und breit diskutierten Rahmenkonzeptes im Sinne eines Leitbildes für die Gesamtentwicklung der Stadt Bedingungen zu schaffen, die es allen Altersgruppen ermöglicht, gut versorgt zu sein und am gesellschaftlichen und sozialen Leben teilzunehmen. Dazu gehören neue Wohnformen, die es auch älteren Menschen ermöglicht, in ihrem Umfeld zu verbleiben, dazu gehören Orte der Kommunikation, dazu gehören auch preisreduzierter Wohnraum für Familien mit niedrigem Einkommen und neue Wohngebiete, um die Einwohnerzahlen stabil halten.

Wir brauchen attraktive Angebote für Familien, die bei uns leben und solche, die einen Wohnort für sich suchen.

Dies will ich auch mit einem verlässlichen und pädagogisch hochwertigen Betreuungsangebot, einem guten Bildungsangebot und Schulen mit guter Ausstattung und fördernder Lernatmosphäre sowie attraktiven Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten unterstützen.

Meerbusch soll interessant für Unternehmen sein, die sich hier ansiedeln wollen. Ich möchte die Zahl der wohnortnahen Arbeitsplätze weiter ausbauen und die Willkommenskultur für Unternehmer fördern. In Zusammenarbeit mit den Werbe- und Interessenringen will ich den Einzelhandel unterstützen, der für mich unverzichtbarer Bestandteil für die hohe Lebens- und Wohnqualität in unserer Stadt ist.

Zur Qualität Meerbuschs als Wohnstandort gehört für mich gleichermaßen eine saubere Stadt.

Ein wichtiges und dringliches Handlungsfeld wird für mich der Haushalt sein. Wir leben seit Jahren über unsere Verhältnisse, wobei wesentliche Ursachen steigende Sozialausgaben, durch Bund und Land verordnete gesetzliche Standards, Übertragung neuer und nicht ausreichend finanzierte Aufgaben sind. Dagegen müssen wir uns entschiedener zur Wehr setzen – in NRW und im Bund aber auch vor Ort konsequent an einer Haushaltskonsolidierung arbeiten. Ich möchte den Informationsgehalt im Bereich der Haushaltsaufstellung und –abwicklung verbessern und verständlicher machen und ein System der Steuerung über Kennzahlen einführen.

Haushaltskonsolidierung geht nur mit harten Entscheidungen oder, wie Carl v. Clausewitz es auf den Punkt gebracht hat:

„Ohne Mut und Entschlossenheit kann man in großen Dingen nie etwas tun, denn Gefahren gibt es überall“.

Lassen Sie uns gemeinsam Gutes in unserer Stadt bewahren und neues Gutes hinzufügen.

Da insgesamt 16 von 52 Ratsmitgliedern neu im Rat vertreten sind möchte ich abschließend Gelegenheit nehmen, Ihnen diejenigen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung vorzustellen, die aufgrund Ihrer Funktion auch für mich als Bürgermeisterin eine besondere Stellung innehaben.